

KLARTEXT



BLA-ALTACH.AT

NR. 18 | AUGUST 2022 | INFORMATION DER BÜRGERLISTE ALTACH + DIE GRÜNEN



Die schöne Rikscha steht allen Altacher Senior*innen kostenlos zur Verfügung

WETTSTREIT DER GUTEN IDEEN.

Das Miteinander wird in der Politik immer groß betont und hervorgehoben. Nur miteinander geht es besser, nur miteinander wird alles gut, heißt es immer und überall.

Aber gleichzeitig geht es auch darum, dass in einer Demokratie unterschiedliche Positionen eine Stimme bekommen und unterschiedliche Meinungen respektiert und auch geschätzt werden. Es geht um den Wettstreit der besten Ideen. Und das soll kein böser und erbitterter Streit sein, sondern eine demokratische Debatte auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung.

Leichter gesagt als getan. Viel zu oft werden gute Ideen der anderen blockiert, aus Angst davor, dass sich der politische Mitbewerber zu sehr profilieren könnte, dass mit guten Ideen der anderen, Wähler*innen aus dem eigenen Teich gefischt werden könnten.

Und das ist, es liegt in der Natur der Sache, fast immer ein Problem der Mehrheitsparteien und deshalb – zumindest in Vorarlberg – ein Problem der ÖVP. Die eigene Vormacht zu betonieren, die eigenen Einflussbereiche zu sichern ist oftmals wichtiger, als Bürger*innen zu Wort kommen zu lassen und wirklich einzubinden oder anderen Fraktionen eine gute Idee und einen Erfolg zu gönnen.

Aber wir bleiben dran, bringen gute Ideen ein und sind hartnäckig. Egal ob es dabei um überdachte Bushaltestellen, die Bahnhofsuhr, einen Regenbogenzebrastreifen, den LKW-Verkehr, den Kiesabbau, die Zentrumsplanung, das Klimaticket für Altacher Student*innen oder die bessere Bewerbung der Rikscha geht. Wir wünschen allen Altacher*innen einen schönen Sommer und auch der ÖVP etwas Entspannung in Bezug auf die politische Auseinandersetzung.

HITZE UND ÜBERSCHWEMMUNGEN – AUCH IN ALTACH?

Täglich werden in Vorarlberg zwischen 4 und 8.000 m² Boden verbraucht. Ein großer Teil davon wird versiegelt – verdichtet, betoniert, asphaltiert oder verbaut. Die freien Flächen schrumpfen wie das Eis der Gletscher. Mit ihnen geht ein wichtiger Klimapuffer verloren.

Freiflächen speichern nicht nur Wasser (Hochwasserschutz), sondern auch CO₂ (Klimawandel), sie fangen Staubpartikel auf und beugen Hitzestaus vor.

GRÜNDÄCHER IN ALTACH

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund hat die Gemeindevertretung beschlossen, den Altacher Bebauungsplan weiterzuentwickeln. So setzen wir in Altach künftig auf die Förderung und den Ausbau von Gründächern. Sie bieten eine Rückhaltefunktion bei Regen, bilden zusätzliche Naturräume für Pflanzen und Tiere und sind eine natürliche Kühlung der Gebäude.

GEFORDERT UND GEFÖRDERT

Ab 65m² Dachfläche sind diese künftig verpflichtend zu begrünen, eine Förderung wird bis zu einer Größe von 140m² gewährt. Auch Einfriedungen (Zäune) mit Plastikfolien werden laut dem neuen Bebauungsplan künftig nicht mehr erlaubt sein, ein positiver Beitrag zur Vermeidung der Mikroplastikverschmutzung von Boden und Grundwasser.

PV-ANLAGEN UND ENERGIEGEMEINSCHAFTEN

Allen ist klar, dass diesen Schritten noch viele weitere folgen müssen. Auf Initiative der BürgerListe Altach + Die Grünen wird sich im Herbst der Planungsausschuss mit weiteren Maßnahmen beschäftigen, hin zu einem ökologischen Fahrplan für künftige Bebauung, Flächennutzung und Energieeinsatz. Bereits ab heute werden künftig auf allen Neubauten der Gemeinde PV-Anlagen installiert. Die Möglichkeit zur Nachrüstung von PV-Anlagen auf allen bestehenden gemeindeeigenen Dachflächen wird derzeit geprüft. Wir von der Bürger-



Unser Güllbach/Gießenbach – meist harmlos, aber nicht immer

Liste Altach + Die Grünen treten mit Nachdruck dafür ein, eine generelle Beteiligungsmöglichkeit aller Altacher*innen an solchen Anlagen, in Form von Energiegemeinschaften oder „Bürgeranlagen“, zu schaffen, aber leider steht hier die Altacher Volkspartei noch massiv auf der Bremse.

RHESI UND GÜLLBACH

In Anbetracht der dramatischen Bilder der Überschwemmungen im Süden Kärntens vor wenigen Wochen ist auch das Thema Hochwasserschutz sehr präsent. Und nachdem vor kurzem im Möslle durch den Neubau einer Halle erneut eine große Fläche versiegelt wurde, stellt sich die Frage nach Hochwasserschutz in Altach nicht nur in Bezug auf den Rhein und das Projekt RHESI, sondern auch hinsichtlich des meist harmlosen Güllbachs. Hier sind die beiden Bürgermeister Giesinger und Loacker dringend gefordert, die geplanten Maßnahmen des Projektes „Hochwasserschutz Retention Möslle“ umgehend anzugehen und umzusetzen.

Unsere Ziele sind

- Abkehr von fossilen Brennstoffen bei allen Neubauprojekten
- Schaffung von Bürger-PV-Anlagen und Energiegemeinschaften, um hier mit der Bevölkerung gemeinsam Maßnahmen zu setzen
- Keine zusätzliche Bodenversiegelung im Naherholungsgebiet zwischen Altem Rhein und Autobahn
- Vermeidung von Bodenversiegelung innerorts durch alternative Oberflächengestaltung und großes Augenmerk auf Beschattungen
- Förderung und Bevorzugung der sanften Mobilität, Ausbau der Infrastruktur für Fußgänger, Fahrradverkehr und Öffis



Lärmschutzwand mit Schönheitsfehler



Entspannt auf den Bus warten? Nur bei trockenem Wetter.



Zu spät oder noch „in time“? Die so wichtige Bahnhofsuhr fehlt immer noch.

Willis Randnotiz



TEMPO STATT STILLSTAND

Bereits im letzten Klartext habe ich mich anhand des Beispiels „Zentrumsplanung“ zu diesem Thema geäußert. Zur Erinnerung: Start des Projektes war im Juli 2015. Wo wir sieben Jahre später stehen, ist immer noch unklar. Genauso schleppend geht man mit anderen Themen in Altsch um. Beispiele gefällig? Statt der lang geforderten Lärmschutzwand an der A14, die diesen Namen auch verdient, gibt es eine grüne Wand, die durch ihre Zacken eher einem Kunstgebilde denn einer Schutzwand entspricht. Wo bleibt der echte Schutz der Anrainer*innen? Schwerverkehr im Ober-Unterhub: Wo bleiben die versprochenen Entlastungen?

Warten heißt es auch bei der „Überdachung Bushaltestelle Apotheke“ und der „Bahnhofsuhr“. Beide Anträge waren Wünsche, die uns aus der Altscher Bevölkerung zugetragen wurden, fanden aber in der letzten GV-Sitzung keine Mehrheit. Wie uns die AVP (und auch die SPÖ!) ausrichten ließ, sind sie ja auch dafür, aber das höchste Gremium einer Gemeinde – nämlich die Gemeindevertretung – damit zu befassen, geht schon mal gar nicht. Mit solch obskuren Argumenten kann man natürlich auch Themen verschleppen. Nur eines sei der AVP hinter die Ohren geschrieben: Die gewählten Mandatäre der BLA.G werden sich nach wie vor für die Anliegen der Altscher*innen einsetzen, auch wenn es der ÖVP nicht passt, dass wir hier tätig sind. Ihre scheinheilige Vorstellung, einfach den Bürgermeister anzurufen und ihn zu bitten, tätig zu werden, kommt für uns nicht in Frage. Offensichtlich hat die ÖVP aus ihren Skandalen nichts gelernt.

ALTACH UND GÖTZIS – ZWEI NACHBARN, DIE NUR MITEINANDER GEWINNEN KÖNNEN

Der Streit ums Kies hat eine neue Dimension angenommen. Die Wogen gingen hoch in diesem Frühjahr, als die Altacher Gemeindevertretung beschloss, bei der BH Feldkirch einen Bescheid erwirken zu wollen, um den Preis für den Kiesabbau behördlich festzulegen. Wohlgermerkt – ohne die Stimmen der BürgerListe Altach + Die Grünen!

VERHANDELN STATT STREITEN

Wir haben uns dafür ausgesprochen, weiterhin den Verhandlungsweg zu beschreiten. Gleichzeitig hat die Gemeinde Götzis bei der BH Feldkirch beantragt, den Altacher Bescheid zum Kiesabbau auf sie selbst zu übertragen. Auch diesen Schritt lehnen wir entschieden ab.

Die Fronten sind verhärtet, die Beziehung ist zerrüttet. Nur, sollen wir uns jetzt von Götzis scheiden lassen und getrennte Wege gehen? Das kann wohl kaum das Ansinnen verantwortungsvoller Gemeindepolitiker sein. Wir brauchen genau das Gegenteil, wir brauchen eine intensive Zusammenarbeit in Bezug auf gemeinsame und abgestimmte Mobilität, Bebauung, Betriebsansiedelungen, Raumplanung, Bildung, Kinderbetreuung etc. etc.

All das bleibt auf der Strecke, weil stur und steif auf dem jeweiligen Standpunkt beharrt wird, weil keine wirkliche Bürgerbeteiligung stattfindet und weil vielleicht auch jeder seinen Seilschaften im Wort steht.

Mehr dazu auf: bla-altach.at

OPEN AIR KINO

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg, und verschwand“

Donnerstag, 18. August, 21:00 Uhr
Pausenhof Volksschule Altach



Die Verfilmung des Weltbestsellers von Jonas Jonasson.

Ein Film von Felix Herngren
Schweden 2013 | 115 Minuten

- Eintritt frei, kein Konsumationszwang
- Sitzbänke vorhanden, bringe für einen gemütlichen Filmgenuss jedoch deinen eigenen Stuhl mit
- Es gelten die zum Vorführzeitpunkt gültigen Covid-19 Maßnahmen
- Einlass ab 20:00 Uhr
- Pausenhof der Altacher Volksschule, Berkmannweg 2
- Bei Schlechtwetter Ausweichtermin am Donnerstag, 25. August 2022

Mehr dazu auf: bla-altach.at

Judith Niederklopper- Würtinger im Portrait



„Mir liegt die Entwicklung von Altach sehr am Herzen und ich möchte, dass dabei möglichst viele Menschen eingebunden werden. Und das geht nur mit Bürgerbeteiligung, die mehr ist als eine Infoveranstaltung mit Ideenbriefkasten.“

Jahrgang
1963

Familienstand
Verheiratet, zwei Kinder

Beruf
Kultur- und Kunstvermittlerin

Politik

- Mitglied der Gemeindevertretung seit 2020
- Mitglied des Kultur- und Sozialausschusses

Hobbies
Lesen und Reisen

MITMACHEN UND MITGESTALTEN

Wir freuen uns über alle, die Interesse an der Altacher Gemeindepolitik haben. Kontaktieren Sie uns, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen.



BürgerListe Altach + Die Grünen
Achstraße 57, 6844 Altach
buerglerliste@bla-altach.at
bla-altach.at